

Im Schattenreich

Der beste Hitzeschutz ist schlechtes Wetter. Und falls die Sonne doch noch mal vorbeischaud, gibt es viele schöne Schattenspender.

VON DOROTHEE SCHÖPFER

Er wird kommen. Ganz sicher. Schlaue Menschen sorgen vor und nutzen die Zeit bis dahin, ihren Balkon sommerfest zu machen. Nach dem elend verregneten Mai kann man sich das vielleicht nicht vorstellen, aber irgendwann demnächst wird man es auf der Terrasse keine fünf Minuten mehr ohne Sonnenschutz aushalten. Nur bei Eidechsen oder Italienern ist das anders, die noch jeden Quadratzentimeter zwischen Autostrada und Mittelmeer nutzen, um auf dem Handtuch zu braten.

In Mitteleuropa allerdings kriegt man schnell mal von allem zu viel. Auch von der Sonne. Wie großartig, wenn man dann im lichten Schatten sitzen kann. Lesern von Gartenbüchern ist dieses poetische Gegensatzpaar bestens bekannt. Allen anderen sei gesagt: Lichter Schatten ist, wenn man unter einem Apfelbaum liegt, der Wind durch die Blätter raschelt und das Sonnenlicht durch das Laub hindurch sanft gestreut wird. So ziemlich das Beste, was einem im Sommer passieren kann.

GRÜNES DACH

Das geht auch auf der Terrasse: Große Kübelpflanzen machen optisch etwas her, als Sonnenschutz sind sie nicht geeignet. Kletterpflanzen wie Blauregen, Weinreben oder Kiwis schon. Sie brauchen nur eine Pergola, ein Gestell aus Holz oder Metall, um daran hochzuranken. Die Vorteile: Die Pflanzen sind nur im Sommer grün, im Winter kommt weiterhin genug Licht in die Wohnung. Die Nachteile: Wer die Trauben ausreifen lässt, bekommt es mit den Wespen zu tun. Für träge Terrassenutzer ist die begrünte Pergola sowieso nichts: Gießen, schneiden und Laubentsorgen gehören zu dieser Form des lichten Schattens dazu.

MARKISE

Die Markise ist seit dem 18. Jahrhundert ein bewährter Schattenspender. Damals wurde das Textildach in Frankreich erfunden, benannt nach der Markgräfin, französisch: Marquise. Kurbeln war gestern, heute lassen sich die Stoffbahnen per Fernbedienung ein- und ausfahren – oder vom iPad aus steuern. Die hochwertigeren Modelle haben einen Windsensor eingebaut: Braust eine Böe auf, dann rollt sich der Stoff automatisch in der Kassette auf. Wer am Abend von der untergehenden Sonne zu stark geblendet wird, kann seine Markise in die Senkrechte verlängern. Viele Modelle lassen sich mit Heizstrahlern ausrüsten. Eingebaute Halogenstrahler oder LED-Leuchten setzen den Abend im Freien ins richtige Licht. „Eine Markise bleibt allerdings bei allem Komfort wind- und regenunfähig“, gibt Tino Steimle zu bedenken. Er ist Innungsoberrmeister für Rollläden und

Sonnenschutz in Württemberg.

GLÄSERNES DACH

Sein Tipp ist das Terrassendach aus Glas. Eine sehr solide Gelegenheit. Dieses System hat feste Stützen an den Seiten und eine verbindende Stange dazwischen. Wer möchte, kann die Seiten mit verschiebbaren Glaswänden schließen. Auch textile Wände sind möglich, die sich nach Bedarf ein- und ausfahren lassen. Unter dem vollverglasten Terrassendach kann man die Gartenmöbel im Winter stehen lassen. Diese Lösung geht kostenmäßig allerdings in Richtung Kleinwagen und ist in den meisten Gemeinden baugenehmigungspflichtig. Im Gegensatz zum Wintergarten ist das Terrassendach nicht dick und doppelwandig und wird im Winter nicht beheizt.

SONNENSEGEL

Günstiger, unspeißiger und leider etwas unpraktisch sind Sonnensegel. Sie sind am Haus und/oder auf Stützen verspannt und wirken so fröhlich wie eine Regatta auf See. Sonnensegel sind regenfest. Allerdings sollten die Segel nicht zu flach gespannt sein, damit sich keine Wasserbeulen bilden können und der Regen ablaufen kann. Der größte Nachteil dieses leichten und filigran wirkenden Sonnenschutzes ist seine Bedienung: Sonnensegel müssen von Hand auf- und abgebaut werden – wobei es auch hier teurere Varianten gibt, die sich per Funk steuern lassen.

SONNENSCHIRM

Als mobiler Schattenspender erfüllt der Sonnenschirm seinen Zweck. Besonders bei Sitzplätzen mitten im Garten kommt man nicht ohne ihn aus. Je größer die Spannweite, desto schwerer der Sockel: Ein großer Marktschirm mit vier Meter Spannweite sollte ein betoniertes Fundament haben. Ampelschirme lassen sich in alle Richtungen drehen. Die neue Generation von Schirmen, die an einem ausladenden Arm hängen, können auch an der Wand befestigt werden. Auf dem Balkon sollte ein einfacher Sonnenschirm nie geöffnet stehen bleiben, wenn man das Haus verlässt: Das nächste Unwetter kommt bestimmt, und schon ist der Schirm auf die Straße geweht. Bevor er im Regen steht, sollte der Schirm unter die (Plastik-)Haube. Sonst drohen Stockflecken. „Nichts Schöneres unter der Sonne, als unter der Sonne zu sein“, schrieb die große Dichterin Ingeborg Bachmann. Schon. Aber wenn draußen die Luft vor Hitze flirrt, sollte es wenigstens innen wohlig kühl sein. In südlichen Ländern sind die Häuser seit jeher von der Sonne abgeschirmt

und werden etwa durch einen schattigen Innenhof belichtet. In unseren Gefilden ist die Sehnsucht nach Licht groß, kein Neubau ohne Panoramafenster.

SCHUTZ FÜRS INNERE

Der außen liegende Sonnenschutz ist für die Wohnung immer noch der effektivste. Die Verschattung durch verstellbare Lamellen vor dem Fenster ist bei Bürogebäuden schon lange üblich. Mittlerweile haben die Lamellen auch im Wohnbau Einzug gehalten. Sie sind individuell steuerbar und inszenieren interessante Lichtspiele nach innen. Auch Roll- und Klappläden sorgen dafür, dass tagsüber die Hitze außen vor bleibt. Im Trend liegen Schiebeläden, die sich auf einer Schiene nach außen fahren lassen. Größere Spannweiten lassen sich durch Faltläden überbrücken, die an die Seite aufgefaltet werden.

Wer es gerne bunt treibt, hat beim innen liegenden Sonnenschutz alle Möglichkeiten hierzu. Die Kataloge zeigen raumveredelnde Raffstores mit Organza- oder Leinenoptik, an den Fenstern leuchtet es in den knalligsten Farben. „Die Leute sind begeistert von den Stoffen in Pink oder Grün. Gekauft wird aber doch vornehmlich weiß“, sagt Tino Steimle. Frei bewegliche Rollos lassen sich an jede Stelle des Fensters positionieren. Für Mieter ist besonders ein System attraktiv, das sich auf das Fenster aufkleben lässt: Der Sicht- und Sonnenschutz lässt sich leicht auf- und zuschieben und kann beim Auszug einfach durch heiße Luft aus dem Fön wieder abgelöst werden.



Info: Unter www.baunetzwissen.de/index/Sonnenschutz_34526.html findet man viele Infos von und für Architekten zum Thema, die auch für Laien verständlich sind.

So geht's zum Schatten

Beratung

Günstige Sonnenschirme gibt es im Baumarkt. Fachgeschäfte für Sonnenschutz und Rollläden haben hochwertigere Schirme ebenso im Angebot wie Markisen. Vom Stoff über die Ausstattung (mit



Schutz für außen: Flexibles Faltdach PergoTex von Weinor. FOTO: HERSTELLER

oder ohne Heizstrahler, mit oder ohne Beleuchtung, mit oder ohne Windsensor) ist alles wählbar. Jede Markise ist eine Maßanfertigung, die vom Fachmann montiert wird. Terrassendächer gibt es in allen Varianten, die man sich am besten in Ausstellungsräumen anschaut und kalkulieren lässt.



Schutz für innen: Flächenvorhang Kollektion von MHZ. FOTO: HERSTELLER

Hausbau

Nachrüsten ist immer teurer. Bei der Planung eines Hauses sollte der Sonnenschutz von Anfang an mit bedacht werden, um die Hitze im Sommer draußen und im Winter die Wärme drinnen zu halten. Wer die Sonne als Energiespenderin einplant, fährt Gewinne ein und kann die Heizkosten im Winter erheblich senken. Das richtige Zusammenspiel von außen und innen liegendem Sonnenschutz (Rollläden/Klappläden und Rollos) kann den Energiebedarf um bis zu 50 Prozent senken – durch das Luftpolster zwischen Fenster und Stoff verschwindet nicht so viel Wärme durch das Fenster.